

1677 an das Herzgl. Gotha-Altenburger Regentenhaus durch Kauf der Herrschaft Tonna wieder übergegangen ist. Es ist darunter nur das eine der beiden Kartäuser Güter und zwar das kleinere gemeint, das 1601 zum Kammergut geschlagen wurde. Die Kaufquittung über den verkauften und „zu Manneslehen aufgetragenen Klosterhof zu Tonna“ befindet sich im St.-Archiv zu Gotha 1601 (QQ. X. [II], Nr. 17) und (T. I. DE. [G] I c).

Im J. 1733 verpachtete das Kartäuser Kloster von dem Mönchgute an den Oberförster Gust. Emanuel Bachhaus [† 1751] zu Tonna 7 Hufen Land = 197 $\frac{1}{4}$  Acker, 16 $\frac{1}{2}$  Acker Wiesen und 1 Acker Weiden. Die 8. Hufe solle er auch benutzen, wenn es ihm glücken würde, solche ausfindig zu machen und beizuschaffen. Das Holz hat damals das Kloster noch besessen. Das ganze Besitztum, der Mönchhof genannt, entrichtete 5 Mfl. 20 Gr. 5 Pf. terminliche und 11 Mfl. 19 Gr. 10 Pf. Ordinärsteuer; von den Extraordinärdiensten aber war es, wie überhaupt von allen anderen Diensten, frei. Am 13. Nov. 1767 trat das Kloster mit dem Landlieutenant Sebastian Friedrich Otto (\* 6. Mai 1700, † 9. Dezemb. 1783) zu Gräfentonna in Kaufverhandlung bezüglich 204 $\frac{1}{2}$  Acker Land, 16 $\frac{1}{2}$  Acker Wiesen und 1 Acker Weiden. Es ist dies das Pachtland, das dem Oberförster Bachhaus pachtweise übergeben war, zu dem er demnach einen Teil der 8. Hufe (= 7 $\frac{1}{2}$  Acker) ausfindig gemacht und beigebracht haben wird. Der gothaischen Regierung gegenüber hatte Landlieutenant Otto als Pachtsumme 10 000 Thlr. angegeben; wie sich aber 10 Jahre später herausstellte, betrug dieselbe 8200 Thlr. in Louisdors à 5 Thlr. Der Kauf wurde am 3. Mai 1770 von der Kammer konfirmiert (St.-Archiv z. Gotha T. I. DE. [G. 30]).

Laut Bericht vom 5. Juli 1785 war die Hofstätte mit einem Wohnhause bebaut. Nach dem großen Brande im J. 1713 errichtet, stand es nur in Dach und Fach, um sich die Brandversicherungsgelder zu „sichern“. Bewohnt war es nie.

Nach dem Tode des Landlieutenants Otto im J. 1783 kam das Gut in den Besitz seines 1. Sohnes, des Freisassen Johann Christian Otto (\* 28. Dez. 1745, † 9. Sept. 1812), des Besitzers des nachmals Reichschen Gutes am Plan, des Gasthofes z. weißen Roß und des Gasthofes zum goldenen Löwen. Am 16. Mai 1786 wurde er landesherrlich damit belehnt.

Bezüglich des dem Kartäuser Kloster zu Erfurt gehörigen Holzes offerierte das Kloster dasselbe im J. 1799 bei Veränderung der Person des Priors dem regierenden Herzog von Gotha, Ernst II. Da ein Kauf nicht abgeschlossen werden konnte, wurde es im Lan-